



Große Anfrage

der Fraktion der CDU

Auswirkungen von Multi-Media an Schleswig-Holsteins Schulen

Wir fragen die Landesregierung:

A. Erstbeschaffung von Computern für die Schulen in Schleswig-Holstein und Kostenaufteilung auf Land, Schulträger und Dritte

1. Wie viele Schulen in Schleswig-Holstein besitzen einen Internet-Zugang, aufgeschlüsselt nach Schularten des allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulwesens?
2. Wie viele Schulen haben bereits heute mindestens einen Computer in jedem Klassenraum, aufgeschlüsselt nach Schularten des allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulwesens?
3. Wie viele Schulen sind bis heute noch nicht ans Netz angebunden, aufgeschlüsselt nach Schularten des allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulwesens?
 - a) Wie viele Schulen wurden durch das Programm "Arbeit, Bildung und Innovation" seit Dezember 1998 hinsichtlich der technischen Voraussetzungen internet-tauglich ausgestattet?
 - b) In welcher Höhe stehen bis zum Jahr 2001 Haushaltsmittel zur Verfügung, die Schulen die zur Zeit noch nicht die technischen Voraussetzungen erfüllen, adäquat auszurüsten?
4. Welchen technischen Stand haben die in den Schulen vorhandene Hard- bzw. Software?

Wie hoch ist der Anteil der veralteten Geräte nach Einschätzung der Landesregierung?

5. Wie viele Schulen haben Computer und Netzzugänge mit Hilfe von Sponsoring angeschafft? Wie viele Schulen sichern ihre technische Ausstattung durch langfristig angelegtes Sponsoring?

B. Arbeitsumfang und zeitlicher Aufwand für die inhaltliche und technische Betreuung der Systeme

1. Wie wird die Fortsetzung der begonnenen Arbeit nach Auslaufen der oben genannten Projekte im einzelnen sichergestellt? Wer wird sich an den Kosten mit welchen Anteilen beteiligen?
2. Wie wird die Pflege, Reparatur, Wartung und der Ausbau der an den Schulen bestehenden Computeranlagen und Netzwerke zur Zeit bewerkstelligt? Welche Unterstützung gewährt dabei das Land?
3. Wie wird die Pflege der Internet-Netzwerke sichergestellt? Welche Unterstützung gewährt dabei das Land?
4. Wer nimmt die Pflege und Koordination der Netzwerke an den Schulen wahr? Mit welchem zeitlichen Aufwand sind Lehrerinnen und Lehrer an dieser Aufgabenwahrnehmung beteiligt?
5. Erhalten die Lehrkräfte dafür einen zeitlichen Ausgleich? Wenn Ja: In welcher Weise?
6. Wie werden Lehrkräfte, die die Systemadministration wahrnehmen, aus- und fortgebildet? Welche Hilfe wird ihnen während der täglichen Arbeit angeboten? Wer nimmt die Schulungen vor und wann finden diese statt? Wie wird die Weiterbildung in diesem Bereich gesichert? Findet diese auf freiwilliger Basis statt oder werden die eingesetzten Lehrkräfte zur Weiterbildung verpflichtet? Wer übernimmt hier die Kosten und wann findet die Weiterbildung statt?
7. Besitzt die Landesregierung Kenntnisse darüber, in welchem Umfang Stellen und zusätzliche Arbeitszeit erforderlich sind oder benötigt werden, um die Netzwerke an den Schulen adäquat zu pflegen und zu warten? Es wird gebeten, diese Frage aufgeschlüsselt nach Schularten und Schulgrößen zu beantworten. Können diese Stellen und zeitliche Mehrarbeit sichergestellt werden? Besitzt die Landesregierung Kenntnisse über Schwierigkeiten bei der Wahrnehmung der Pflege- und Wartungsaufgaben? Wenn Ja: Welcher Art sind diese Probleme und an welchen Schularten treten sie überwiegend auf?
8. Besitzt die Landesregierung Kenntnisse darüber, in welchem Verhältnis die Zeit für die Pflege und Wartung der Systeme zu der Zeit steht, die in die pädagogische Umsetzung in Unterrichtsinhalte fließt? Wie sehen diese aus?
9. In welcher Weise beteiligen sich
 - das Land,
 - die Schulträger und
 - Drittean der Finanzierung der Pflege- und Wartungsaufgaben?
10. Wie hoch schätzt die Landesregierung die Gesamtkosten, die durch Nachrüstung, Wartung und Pflege der Systeme für die Schulen jährlich entstehen? Wie verteilen sich diese jährlichen Kosten?

- 11 Wie werden Multi-Media, Computer- und Internetzugänge didaktisch in den einzelnen Fächern angewendet?

C. Grundlagen der Lehrerbildung und gewachsene Ansprüche an das Berufsbild

1. Wie werden die angehenden Lehrerinnen und Lehrer in der ersten Ausbildungsphase auf Medienkompetenz und den Einsatz von Multimedia im Unterricht vorbereitet? Welche konkreten Ausbildungsziele gibt es hinsichtlich
 - a) des praktischen Umgangs mit dem Computer und Lernsoftware,
 - b) der Integration von Computern und Internet in den Unterricht und
 - c) den unterschiedlichen Lernzielen der verschiedenen Schularten?
2. Welchen Anteil (in Prozent) nimmt der Erwerb der Medienkompetenz im Rahmen der ersten Phase der Lehrerausbildung heute ein?
3. Wie werden die im Schuldienst befindlichen Lehrerinnen und Lehrer auf Medienkompetenz und den Einsatz von Computern im Unterricht vorbereitet? Gibt es in diesem Bereich Kooperationen mit Partnern in der Wirtschaft?
4. Besitzen das IPTS-Landesseminar bzw. die Regionalseminare die erforderlichen technischen und personellen Kapazitäten, um die Ausbildung adäquat zu begleiten? Wie beurteilt die Landesregierung die Möglichkeit, Lehrerfortbildung in diesem Bereich über Hochschulen und Fachhochschulen anzubieten?
5. Wie viele Fortbildungsveranstaltungen werden pro Halbjahr vom IPTS für die Lehrerfortbildung zum Erwerb fachbezogener Medienkompetenz im technischen und pädagogischen Sinne angeboten?
6. Wie viele Plätze stehen dafür insgesamt zur Verfügung und wie werden diese genutzt?
7. Wie viele Lehrerinnen und Lehrer nehmen an diesen Veranstaltungen pro Halbjahr teil?
8. Besitzt die Landesregierung Erkenntnisse darüber, ob Lehrkräfte sich außerhalb des IPTS-Angebots in diesem Bereich weiterbilden?
Wenn Ja: Wo und wer trägt dafür die Kosten?

D. Grundlagen des Unterrichts und Entwicklung pädagogischer Konzepte

1. Auf welchen konzeptionellen Grundlagen werden Computer in den Unterricht integriert?
Inwieweit muss die Einbindung von Computern und Internet in die Lehrpläne aller Schularten berücksichtigt werden?
2. Wer erarbeitet die Unterrichtskonzepte bzw. entwickelt sie fort? Welche Rolle spielt hier die einzelne Schule?
3. Berücksichtigen diese konzeptionellen Grundlagen die unterschiedlichen Bildungs- und Erziehungsaufträge der einzelnen Schularten?
Wenn Ja: In welcher Weise?
4. Welche konkreten Lernziele werden in den Konzepten formuliert?
5. Inwieweit berücksichtigen die Konzepte
 - a. die methodisch-didaktische Ebene,

- b. die zielgerichtet unterrichtliche und inhaltliche Arbeit sowie
 - c. projektorientierten Unterricht mit dem Internet?
6. Stehen den Lehrerinnen und Lehrer Medienberater oder weitere Ansprechpartner zur Realisierung der Unterrichtskonzepte zur Verfügung?
Wenn Ja: In welchem Umfang?
 7. Welche Möglichkeiten misst die Landesregierung den neuen Medien für den Unterricht bei?
 8. Welche Veränderung hat es im Rahmen der Curriculumentwicklung bisher konkret gegeben?
 9. Haben bereits Programme der Bund-Länder-Kommission, an denen sich Schleswig-Holstein beteiligt, Ergebnisse oder Zwischenergebnisse erbracht? Wie sehen diese im einzelnen aus?

E. Der Landesbildungsserver

1. Liegt das Gutachten zur Erstellung eines Gesamtkonzepts für den Landesbildungsserver inzwischen vor?
Wenn Ja: Seit wann und welche Ergebnisse ergeben sich daraus?
Wer hat das Gutachten erstellt und welche Kosten hat es verursacht?
Mit welchen Kosten rechnet die Landesregierung für die Pflege und Koordination?
Wer wird diese wahrnehmen?
In welchem Umfang wird der Landesbildungsserver über Einnahmen aus der Werbung finanziert?
2. Inwieweit hat der Landesbildungsserver Einfluss auf die Inhalte der Fortbildungsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer?
Kann der Landesbildungsserver Fortbildungsveranstaltungen des IPTS ersetzen?
3. Welche Möglichkeiten ergeben sich für Schülerinnen und Schüler durch den Landesbildungsserver?
Werden die Inhalte zum Schutz der Kinder und Jugendlichen geprüft?
4. Welche Möglichkeiten ergeben sich für die Eltern?
5. Wer betreut den Landesbildungsserver?

Jost de Jager
und Fraktion